Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 251. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Bochum: „ 12. Montag, den 30. Oktober Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 28. Okt. **Sozialdemokratische Paschawirtschaft.** Nach der „Aufklärung“, welche die sechs Redakteure des „Vorwärts“ über ihren Zusammenstoß mit dem sozialdemokratischen Parteivorstande gegeben haben, muß man sagen, daß die bekannten, von der Sozialdemokratie im Munde geführten Grundsätze „Freiheit“, „Gleichheit“, „Brüderlichkeit“ nicht leicht so blutig verhöhnt werden können, wie es dem Parteivorstande beliebt hat. Paschawirtschaft ist es, welche die Singer, Bebel, Pfannkuch und Genossen gegenüber der „Vorwärts“-Redaktion befolgt haben. Der „Vorwärts“ war dem sozialdemokratischen Parteivorstande nicht blutig genug. Dieser dekretierte deshalb, ohne sich zuvor mit der Vorwärts-Redaktion ins Einvernehmen zu setzen, daß zwei der Vorwärts-Redakteure ihre Stellen aufzugeben hätten, um zwei ultraradikalen Juden, dem quasseligen und ruppigen Obergenossen Stadthagen und der blutigen Rosalie Lübeck gt. Rosa Luxemburg Platz zu machen. Extra wurde noch verfügt, daß die Artikel der „blutigen Rosa“ ohne redaktionelle Zensur in den Vorwärts aufzunehmen seien. Daß die Eisner und Genossen ein kollegiales Zusammenarbeiten mit einem Stadthagen für unmöglich hielten und sich Rosa Luxemburg als privilegierte Mitarbeiterin nicht aufdrängen lassen wollten, ist vollkommen begreiflich. Nicht minder begreiflich ist es, wenn die sechs Redakteure sich gegen die Art auflehnten, wie der Parteivorstand mit ihnen umsprang. Die einzelnen Stadien des Verfahrens, das der Parteivorstand anwandte, beleuchten in blendender Klarheit die sozialdemokratische Auffassung von Freiheit der Meinungsäußerung und von Manneswürde. Entgegen allem Brauch schließen die Paschas der Sozialdemokratie zunächst die sechs Redakteure von allen Beratungen über die Radikalisierung des „Vorwärts“-Redaktion aus; zur ordentlichen Sitzung der Preßkommission am 6. Oktober ist die Redaktion zwar geladen, wird aber nach kurzer Zeit hinausgeworfen; am 10. Oktober protestiert die Redaktion gegen den Ausschluß von den sie selbst so tief berührenden Beratungen, am 16. endlich erklärt „Genosse“ Pfannkuch, es sei das gute Recht des Parteivorstandes, ohne die Redaktion zu beschließen; am 16. und 17. Oktober ersuchen die Redakteure um Mitteilung der Gründe für das geheime Verfahren; am 20. gibt der Parteivorstand es den Redakteuren schriftlich, daß sie nicht gehört zu werden brauchten; gleichzeitig aber gestattet der Parteivorstand den Redakteuren huldvollst die Teilnahme an einer Konferenz, wofern auch die nichtgekündigten Redakteure daran teilnähmen. Solchermaßen verhöhnt, verschließen sich die sechs Redakteure nicht länger der Erkenntnis, daß der Parteivorstand die Freiheit und Unabhängigkeit der Presse bedrohe, wenn nicht vernichte, und einigen sich auf die gemeinsame Kündigung.

— **Zum Stadtkämmerer von Berlin** wurde Regierungsrat Dr. Steiniger in Breslau gewählt. Steiniger ist 40 Jahre alt und Sohn eines schlichten westfälischen Bauern. Seine grundlegende Bildung erhielt er in der Volksschule. Aber dem strebsamen Knaben genügte dies kärglich bemessene Maß von Bildung nicht. Durch Selbststudium und privaten Unterricht förderte er sich soweit, daß er, 15 Jahre alt, seine Aufnahme in das Gymnasium in Gütersloh erlangte. Dort lernte er vier Jahre lang und ging dann an die Universitäten Basel und Berlin, wo er national-ökonomische, rechts- und staatswissenschaftliche Studien betrieb. Er trat darauf in den Verwaltungsdienst des Preußischen Staates über.

□ Koburg, 28. Okt. Der gemeinschaftliche Landtag nahm heute einstimmig einen Antrag an, die herzogliche Staatsregierung zu ersuchen, alsbald diejenigen Schritte zu tun, die geeignet sind, der **Fleischteuerung** zu steuern, auch durch Oeffnung der Grenzen, soweit solche Maßregeln nicht dazu beitragen, den inländischen Viehbestand durch Einschleppung von Seuchen zu schädigen. Staatsminister Richter erklärte, daß die Staatsregierung die Fleischnot anerkenne, und daß ihr Vertreter, angewiesen sei, im Bundesrat dahin zu wirken, daß alle geeigneten Schritte zur Linderung der Fleischnot getan werden.

✕ Karlsruhe, 29. Okt. (Telegr.) Bei den gestern stattgehabten Stichwahlen zur Zweiten Kammer des Landtages wurden gewählt: 9 Nationalliberale, 2 Demokraten, 6 Sozialdemokraten, 1 Freisinniger und 3 Konservative. Die Zweite Kammer setzt sich nunmehr zusammen aus 24 Nationalliberalen, 28 Mitgliedern des Zentrums, 4 Demokraten, 12 Sozialdemokraten, 1 Freisinnigen und 4 Konservativen. Das Zentrum hat bei den Stichwahlen die Konservativen unterstützt, ohne daß es diesen eingefallen wäre, irgendwo einen Zentrumsmann zu wählen. Für eine solche Uneigennützigkeit haben wir wenig Verständnis.

= München, 29. Okt. (Telegr.) Der ehemalige bayrische Bundesrats- Bevollmächtigte Generalleutnant **von Xylander** ist gestorben.

Rußland. + Konotop, 28. Okt. General **Dragomirow** ist in der vergangenen Nacht im Alter von 75 Jahren gestorben. General Dragomirow gehörte zu den hervorragendsten russischen Heerführern. Er war sehr populär, weil er gut für die Soldaten sorgte, im übrigen aber ein Trunkenbold, Maulheld und Säbelrasseler, der häufig Brandreden gegen Oesterreich und das Deutsche Reich hielt.

Schweden. + Stockholm, 28. Okt. Sämtliche Mitglieder des Kabinets haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht.

□ **Norwegen.** Der König von Schweden hat an den Präsidenten des Storthings folgendes Schreiben gerichtet: Nachdem ich im Namen des schwedischen Volkes Norwegen als einen vollständig von Schweden getrennten Staat anerkannt habe, benachrichtige ich Sie, daß ich beschlossen habe, auf die Krone Norwegens zu verzichten, die mir trotz meines guten Willens im Laufe der Jahre so viele bittere Sorgen bereitet hat. Uebrigens könnte ich sie nicht mehr zum Nutzen des Landes tragen, jetzt, wo die ungesetzliche Entscheidung des Storthings selbst das aufschiebende Veto des Königs illusorisch gemacht hat. Ich wünsche aber dem Lande und dem Volke nur Gutes, denen ich von Jugend an aufrichtige Zuneigung entgegengebracht habe, und zu deren Glück beizutragen mir immer am Herzen gelegen hat, soweit die Mittel dazu sich vereinigen ließen oder vereinigen lassen konnten mit den mir durch meine Stellung als König der beiden Länder der skandinavischen Halbinsel auferlegten Pflichten. In Anbetracht der Wendung, welche die Beziehungen der beiden Länder zu einander genommen haben, kann ich nicht glauben, daß es für das Glück, sei es Schwedens oder Norwegens, nützlich wäre, wenn ein Prinz meines Hauses eine Wahl zum König annähme. In beiden Ländern würde es sicherlich nicht ausbleiben, daß ein Mißtrauen sich erhöbe, das sich ebenso gegen ihn wie gegen mich wenden würde. Dieses Mißtrauen könnte nur zu leicht ein Hindernis werden für die Besserung der gegenseitigen Beziehungen der zukünftig leider getrennten beiden Völker, eine Besserung, durch die ich in nicht zu ferner Zeit ihre friedlichen Beziehungen zu einander gesichert zu sehen hoffe. Ich kann also das Anerbieten des Storthings nicht annehmen. Ich danke von ganzem Herzen denen, die während der 33 Jahre meiner Regierung mir in Norwegen treu gedient haben und die ihrem ehemaligen Könige noch Zuneigung bewahren sollten. Im Augenblicke des Abschieds bin ich von aufrichtigen Wünschen für sie beseelt.

Asien. Japan. Die „Times“ erfahren aus Tokio: Infolge Zunahme des Aufstandes wurden nach den drei koreanischen Provinzen südlich Söul japanische Truppen nach Maßgabe des Vertrages zwischen Japan und Korea gesandt, um die Ordnung herzustellen, weil die koreanischen Behörden dazu machtlos seien.

China. Peking, 26. Okt. **Die Abberufung der fremden Besatzungen aus China.** Der deutsche Gesandte hat dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin von China mitgeteilt, daß der deutsche Kaiser mit der Ratifikation des Friedens von Portsmouth die Zeit für gekommen erachte, die noch in Tschili stehenden fremden Besatzungen zurückzuziehen. Kaiser Wilhelm werde den beteiligten Staatsoberhäuptern ohne Verzug einen dahin gehenden Vorschlag machen. Zugleich damit hat Frhr. v. Mumm den ferneren Entschluß des Kaisers angekündigt, die seinerzeit aus Anlaß von Unruhen in Schantung von Tsingtau aus nach Kaumi und der chinesischen Kreisstadt Kiautschou vorgeschobenen Posten einziehen zu lassen. Die deutsche ostasiatische Besatzungsbrigade steht mit dem Stabe in Tientsin, wo sich auch das 2. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments, das 1. Bataillon des 2. Regiments, die Eskadron Jäger zu Pferde, die Batterie und die Pionierkompagnie befinden. Das 1. Bataillon des 1. Regiments ist in Tsingtau, das 2. Bataillon des 2. in Peking, einzelne Kompagnien sind nach Yangtsu, Schanhaikwan und Tanghu detachiert. — Die Besatzungsbrigade hat dem deutschen Reich ungeheuer viel Geld gekostet. Sonst hat sie schon lange keinen Zweck mehr gehabt.

=!= Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 27. Okt. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der das Gesetz über die öffentlichen Versammlungen ergänzende kaiserliche Erlaß enthält gegenüber den bestehenden Bestimmungen wesentlichen Einschränkungen. Versammlungen müssen drei Tage vorher angemeldet und ihr Zweck muß im einzelnen angegeben werden. Es muß ein Vertreter der Regierung zugelassen werden, der das Recht hat, von dem Präsidenten Angabe des Namens jedes einzelnen Redners zu verlangen u. die Versammlung zu schließen. Versammlungen unter freiem Himmel sind verboten. Wegen Uebertretungen dieser Bestimmungen kann der Präsident der Versammlung mit Haft bis zu drei Monaten und mit 300 Rubel Geldstrafe bestraft werden, die übrigen Teilnehmer können mit Haft bis zu einem Monat und mit 100 Rubel Geldstrafe bestraft werden.

Da auf Grund des Erlasses des Generalgouverneurs Volksversammlungen in der Universität und andern Lehranstalten nicht mehr abgehalten werden dürfen, hat General Trepow bestimmt, um überhaupt die Möglichkeit zur Abhaltung von Versammlungen zu geben, daß sie fortan in einigen Theatern und in dem Volkshause von Nobel auf der Wiborger Seite stattfinden dürfen. Diese Lokale befinden sich sämtlich in Fabrikvierteln. Seit 6 Uhr abends fanden in der Universität Versammlungen aller Berufsklassen statt, des Verbandes der Verbände der Advokaten, Apotheker, Handwerker, der Angehörigen der freien Berufe, Arbeiter, Eisenbahner, Studenten usw. An diesen Versammlungen nahmen mehrere tausend Personen teil, darunter auch Leute in Offiziersuniform. Es wurden Reden revolutionären Inhalts gehalten. In der Akademie der Wissenschaften sind starke Truppenabteilungen untergebracht. Die Versammlungen dauerten nach 12 Uhr nachts noch fort. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Ausständischen entschlossen sind, alles zu vermeiden, was zu Blutvergießen oder zum Gebrauch der Waffen durch das Militär Anlaß geben könnte, daß sie aber rücksichtslos alles aufbieten wollen, um Petersburg, Peterhof und die ganze Umgegend auszuhungern. Da die Setzer streiken, werden von morgen ab keine Zeitungen mehr erscheinen. Auch in der Akademie der Künste, in der Ingenieurschule und im technologischen Institut fanden von Tausenden besuchte Versammlungen statt. Ueberall herrschte volle Ruhe. Polizei ist nirgends zu bemerken. Die finnländische Bahn hat heute abend den Verkehr eingestellt, sodaß Petersburg nunmehr vollständig abgeschnitten ist.

In Reval wurden am Sonntag die Telegraphenstangen umgestürzt. Infolge von Beschädigungen an der Gasfabrik sind die Straßen ohne Beleuchtung. Arbeiterhaufen ziehen lärmend und schießend umher. In Moskau ist das Elektrizitätswerk stillgelegt und die dritte, zugleich letzte Monopol-Branntweinniederlage geschlossen worden. Amtlich wird bekannt gemacht, daß über Stadt und Kreis Charkow der Kriegszustand erklärt worden ist.

+ Petersburg, 28. Okt. Die Staatsbank und die Reichsrentei sind militärisch besetzt. Beide, wie auch die Privatbanken, arbeiten heute noch. Der Verkehr vollzieht sich wie gewöhnlich. Die finnländische Bahn ist unter militärischem Schutz wieder im Betrieb. Abgesehen von zahlreichen Militärpatrouillen macht das Straßenbild in der inneren Stadt den gewöhnlichen Eindruck. An vielen Stellen sind Sanitätswachen und Verbandsteller eingerichtet. Alle Apotheken haben sich den Ausständigen angeschlossen, der Verkauf von Arzneimitteln ist völlig eingestellt. Die Petersburger Anwälte mit ihren Gehilfen wollten vereint mit den Arbeitermassen die Schließung des Bezirksgerichts erzwingen und dann in den Gerichtssälen Volksversammlungen abhalten. Die Anwälte durchzogen die Räume des Gerichts und zwangen die Beamten, sich zu entfernen und den Dienst einzustellen. Als nunmehr die Volksmassen in das Gericht zur Abhaltung von Versammlungen eindringen wollten, wurden sie von dem Militär und der Polizei auseinandergetrieben. Ein in der Sergiewskaja befindliche Apotheke, welche den Verkauf wieder eröffnet hatte, wurde vom Pöbel geplündert und verwüstet.

Moskau, 28. Okt. Die hier vertretenen politischen Parteien beschlossen, sich zu vereinigen, eine eigene Regierung zu wählen und selbständig zu handeln.

+ Moskau, 28. Okt. (Telegr.) Die große Erregung der Bevölkerung hält an. Heute vormittag erzwangen die Kommis die Schließung aller Läden mit Ausnahme der kleinen Kolonialwarengeschäfte. An mehreren Stellen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, besonders am Iwerskajator, bei denen viele Personen verwundet wurden. Die Universität ist verbarrikadiert und

wird von bewaffneten Studenten beschützt; im Innern des Gebäudes hält sich eine Schar Studenten zum Eingreifen bereit, falls ein reaktionärer Volkshaufe aus dem Flecken Ochotny, der bereits heute vormittag Studenten angefallen und mißhandelt hat, seinen Angriff erneuern sollte. Der Telephonverkehr in der Stadt hat aufgehört. Auf Beranlassung der Stadtverwaltung haben Delegierte der Arbeiter sich bereit erklärt, dafür zu sorgen, daß der Betrieb des städtischen Wasserwerks wieder aufgenommen wird, aber unter der Bedingung, daß die Arbeiter über das Wasserwerk völlig verfügen, daß sie die betreffenden Ingenieure auswählen und daß sie das Recht haben, nach ihrem Ermessen den Betrieb zu unterbrechen. Die Stadtverwaltung will ihre Antwort im Laufe des Abends erteilen. Um 3 Uhr nachmittags fand eine große Versammlung statt, an der sich der Gemeinderat sowie Vertreter des Semstwos, des Adels, der wissenschaftlichen Gesellschaften, der Presse sowie der Vereine und Verbände aller Parteien, auch der revolutionären, beteiligten. Die Redner traten in leidenschaftlichen Reden für den Kampf mit Waffengewalt und die Einsetzung eines Wohlfahrtsausschusses ein.

London, 28. Oktober. Eine hohe Persönlichkeit, die der Berichterstatter der Times eben gesprochen hat, faßte die Lage in folgenden Worten zusammen: Die Regierung hat sich heute furchtsam gezeigt und wird morgen dasselbe tun. Sie wird nie wagen, die morgige Versammlung in der Universität zu zerstreuen. Ich fürchte eher, daß die Menge die Truppen angreifen wird, als umgekehrt. Die Umstürzler sind gut bewaffnet und mit Bomben versehen. Die Regierung hat anscheinend die Herrschaft über die Provinzen verloren und Sicherheitsausschüsse schalten in Moskau, Charkow und Saratow. Die Behörden können auch Petersburg nicht lange halten. Das Heer ist unzufrieden, und selbst die Garde wird beargwöhnt. Ich sehe nur einen Ausweg: die Abdankung des Zaren. Die Beamten mehrerer Ministerien einschließlich der Finanzen und des Innern hielten im Laufe der Abendstunden Versammlungen in der Universität und beschlossen, sich dem Ausstande anzuschließen. Vorstehende Depesche, die, wie ähnliche aufregende Nachrichten anderer Blätter, nicht bestätigt ist, wird hier vielleicht mehr noch als Stimmungsbild denn als eine genau den Tatsachen entsprechende Darstellung der Lage gewürdigt. In den verständigsten Leitartikeln fragt man sich mit großer Besorgnis, wie lange der allgemeine Ausstand dauern könne, bis er notwendig zu Hungersnot, Plünderung und allgemeiner Anarchie führen müsse. Die Zuverlässigkeit der Truppen wird für fragwürdig gehalten, da von den verschiedensten Seiten gemeldet würde, daß bei den jüngsten Versammlungen zahlreiche Soldaten und manche Offiziere gesehen wurden, Offiziere auch mit verdeckten Achselstücken unter den Rednern aufgetreten seien. Der Daily Telegraph rät dem Zaren, sich Friedrich Wilhelm IV. zum Vorbild zu nehmen und eine Verfassung zu gewähren, ehe es zu spät werde.

+ Charkow, 28. Okt. (Telegr.) Heute wurde hier auf einem Kirchhofe eine Versammlung abgehalten, in der der Beschluß gefaßt wurde, den Ausstand heute zu beenden. Nur auf den Bahnen wird der Ausstand fortgesetzt. Das Leben nimmt allmählich wieder normale Gestalt an. Das Telephon, die Banken und die Straßenbahn sind wieder in Tätigkeit; die Läden werden wieder geöffnet. — Die Beendigung der Unruhen ist durch die Weigerung des Gouverneurs, gegen die Menge Waffengewalt anzuwenden, herbeigeführt worden.

× Odessa, 28. Okt. (Telegr.) Der hier herrschende politische Ausstand greift rasch immer weiter um sich; er umfaßt alle Berufsstände. Seit heute streikt auch das Personal sämtlicher Zeitungen und Druckereien, Banken und Bankhäuser sowie alle städtischen Beamten; die Schulen sind geschlossen. Die Angestellten und die Arbeiter der Südwestbahnen haben heute die Arbeit niedergelegt. Die Stadt ist von jedem postalischen Verkehr abgeschnitten; doch besteht noch der telegraphische Verkehr. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln. Die Preise steigen enorm. Eine gestern abend im Rathause abgehaltene Massenversammlung, an der etwa 8000 Personen, darunter sämtliche Mitglieder der Stadtverwaltung und die Professoren der Universität, teilnahmen, beschloß, die Zahlung der städtischen Subvention an die Polizei einzustellen und sofort eine eigene Miliz sowie die Selbstverteidigung der Bürger zu organisieren.

= Odessa, 29. Okt. (Telegr.) Tausende von Arbeitern errichteten heute unter der Leitung von Studenten an vielen Straßenecken Barrikaden, indem sie Straßenbahnwagen, Bänke und Schilder aufeinandertürmten. Kosaken feuerten darauf und töteten einen Studenten, drei Arbeiter und ein Mädchen. Achtzehn Personen wurden verwundet und in Apotheken gebracht. Der Gouverneur forderte in Petersburg abermals die Verkündigung des Kriegszustandes. In den in der verzangenen Nacht hier veranstalteten Volksversammlungen erschienen zwei Offiziere und vier Soldaten und ersuchten im Namen ihrer Regimenter die Studenten und die Arbeiter, nicht auf die Truppen zu schießen. Die Truppen versprachen dafür, in die Luft zu schießen. Mit Ausnahme der Kosaken schießen die Truppen in der Tat nicht auf die Menge. Läden und Restaurants werden durch Arbeitermassen zum Schließen gezwungen. Die Straßenbahn verkehrt nicht. Die Apotheken sind in Rettungswachen umgewandelt; auch sonst ist durch die Aerzte Hilfeleistung organisiert, da es jederzeit zu Blutvergießen kommen kann. Alle Plätze sind von Kosaken, Gendarmerie und Polizei besetzt.

+ Moskau, 28. Okt. Alle Banken, Geschäfte, Restaurants und Theater sind geschlossen, ein Börsenverkehr fand nicht statt. Die Schließung der Universität steht bevor. Die Duma beschloß, sich in Permanenz zu erklären. Die Gaswerke haben ihre Tätigkeit eingestellt.

× Petersburg, 28. Okt. In Ansehung der innerussischen Verhältnisse, welche nicht ohne ungünstige Wirkung auf das Verhalten der europäischen Geldmärkte gegenüber den russischen Werten bleiben konnten, erklärte der Finanzminister aus eigener Initiative den hier eingetroffenen Bankiers, ohne jedwede Mitteilung seitens der letzteren, daß er vorschlage, weitere Unterhandlungen über die geplante Kreditoperation bis zur Aenderung der erwähnten Verhältnisse und zum Eintreten eines günstigen Verhaltens der ausländischen Geldmärkte den russischen Werten gegenüber hinauszuschieben.

London, 28. Okt. Der Standard meldet aus Petersburg: Die Kaiseryacht Polarstern liegt in Peterhof unter Dampf, um eintretendenfalls den Zaren und die kaiserliche Familie, begleitet von einigen Schiffen, nach Dänemark zu überführen.

+ Moskau, 28. Okt. Die Moskauer Fabrikanten ließen durch eine Abordnung dem Generalgouverneur erklären, sie hielten die Verhängung des Kriegszustandes nicht für wünschenswert, dagegen für notwendig, den Arbeitern die Abhaltung von Versammlungen auf den Fabriken zu gestatten, die Reichsduma auf freiheitlichen Grundlagen zu organisieren und dem Volke die elementaren Freiheiten zu gewähren.

□ Petersburg, 28. Okt. Graf Witte hat gestern in Peterhof die Liste des neuen Ministerkabinetts unterbreitet.

+ Reval, 27. Okt. Das Stadttheater steht in Flammen.

= Reval, 29. Okt. (Telegr.) Nachdem der Gouverneur die Zusicherung gegeben hatte, die Truppen von den Straßen zurückzuziehen und die Verhafteten freizugeben, stellten die Arbeiter die Ruhe wieder her.

× Reval, 28. Okt. In der vorigen Nacht fanden mehrfach Zusammenstöße mit der Polizei und den Truppen statt. Die Zahl der hierbei Getöteten wird auf acht, die der Verwundeten auf 40 angegeben. Mit Gewehren und Revolvern bewaffnete Haufen verhinderten die Feuerwehr, das in Brand gesteckte Stadttheater zu löschen.

+ Kiew, 29. Okt. (Telegr.) Einige Kosaken weigerten sich bei einer Kundgebung der Menge auf diese zu feuern und wurden deswegen verhaftet.

□ Askabahad, 28. Okt. Die Angestellten der Mittelasiatischen Bahn haben die Arbeit eingestellt.

× Warschau, 28. Okt. (Telegr.) Der telegraphische Verkehr mit Moskau ist unterbrochen. — In Lodz droht Hungersnot auszubrechen.

× Irkutsk, 28. Okt. Die Angestellten der Transbaikalbahn sind in den Ausstand getreten.

General-Versammlung des Westfälischen Bauernvereins.

III.

Münster, 26. Oktober.

(Schluß.)

Herr Staatsminister **Freiherr von Hammerstein-Loxten** hob hervor, daß ihm während seiner Amtsführung aus der Grenzsperre die ärgsten Vorwürfe gemacht worden seien. Ich sei auf dem besten Wege, sagte man, die guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten durch meine Schutzmaßnahmen ernstlich zu zerstören. Ich habe mich jedoch nicht erschüttern lassen, und dem gegegwärtigen Landwirtschaftsminister verdanken wir es, daß auf dem Gebiete der Viehzucht so schöne Erfolge errungen worden sind. — Der Niedersachse — und ich bin stolz darauf, ein Niedersachse zu sein, — ist im deutschen Vaterlande derjenige, von dem der Kaiser mir wohl sagte: „Ihr seid steifköpfige Kerls, mit euch ist oft recht schwer umgehen.“ Dann habe ich gewöhnlich eine allerunlängste Verbeugung gemacht und mich dafür bedankt, daß er den Niedersachsen und speziell mir, ein nach meiner Meinung so außerordentlich wunderbares Kompliment machte. Auf diese Eigenschaft wollen wir stolz sein, sie uns erhalten und die Steifköpfigkeit da verwerten, wo uns der Schuh am meisten drückt und wo die Sache am schwierigsten ist. Ich schließe mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß, wie wir stets gewesen sind, wir bezüglich der Grenzsperre jedenfalls steifköpfige Niedersachsen bleiben wollen und daß es uns gelinge, das Ziel zu erreichen, die Frage der Grenzsperre zur endgültigen Erledigung zu bringen und damit der deutschen Landwirtschaft zu dienen, das walte Gott!

Darauf nahm die Versammlung folgende Resolution einstimmig an:

Die heutigen Fleischpreise sind in ihrem ganzen Umfange keineswegs hervorgerufen durch die vom Handel den Landwirten gezahlten Fettviehpreise, welche augenblicklich zwar eine die Mast lohnende, aber durchaus nicht übertriebene Höhe erreicht haben und nur den durch die vorjährige schlechte Futterernte bewirkten höheren Produktionskosten angepaßt sind. Der wachsende Nationalreichtum und die damit Hand in Hand gehende Steigerung der Preise fast aller gewerblichen Produkte und der Arbeitslöhne läßt auch eine angemessene Steigerung der Viehpreise als durchaus natürlich und berechtigt erscheinen. Da eine umfangreiche Einfuhr von Vieh und Fleisch gestattet und auch ausgeübt wird, erscheint die verlangte völlige Aufhebung der zum Schutze gegen Einschleppung von Viehseuchen getroffenen Einfuhrbeschränkungen durchaus ungeeignet, eine Verbilligung der Vieh- und Fleischpreise herbeizuführen, zumal die Auslandspreise den hiesigen nicht nachstehen. Eine derartige Maßnahme würde aber bei der im Auslande herrschenden Verbreitung von Viehseuchen die Bevölkerung in ihrer Gesundheit gefährden und dadurch voraussichtlich eine wirkliche Fleischnot herbeiführen.

Die Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins spricht daher der Staatsregierung ihren Dank aus, daß sie im Interesse der Gesunderhaltung unseres nach Milliarden zu bewertenden deutschen Viehbestandes den ungerechtfertigten Anforderungen nach weiteren Einfuhrerleichterungen nicht nachgegeben hat und hofft, daß der bisherige Schutz unserer Viehzucht auch in vollem Umfange erhalten wird.

In gleichem Sinne wandte sich die Versammlung an den Reichskanzler, an den ein Telegramm folgenden Wortlauts abgesandt wurde:

An Seine Durchlaucht den Reichskanzler Fürsten von Bülow, Berlin.

Die hier tagende Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins, zugleich namens der in den christlichen deutschen Bauernvereinen vereinigten 300 000 deutschen Bauern, sowie der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen sprechen Ew. Durchlaucht den wärmsten Dank aus, daß Ew. Durchlaucht im Interesse der Gesunderhaltung unseres nach Milliarden zu bewertenden deutschen Viehstandes den ungerechtfertigten Anforderungen nach weiteren Einfuhrerleichterungen nicht nachgegeben haben, und hoffen vertrauensvoll, daß dieser notwendige Schutz unserer Viehzucht wie bisher so auch in Zukunft in vollem Umfange erhalten bleibe.

Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen: Freiherr v. Landsberg. Winkelmann.

Die Reichserbschaftssteuer.

Der zweite Vortrag befaßte sich mit der projektierten Reichserbschaftssteuer, gegen die nach einem Referate des Generalsekretärs Dr. Sutthoff folgende Resolution einstimmig angenommen wurde:

Die Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins erklärt eine Besteuerung bei Vererbung des Grundbesitzes mit den auf Erhaltung eines wirtschaftlich starken Bauernstandes auf den ererbten Familienhöfen gerichteten Bestrebungen sowie mit dem in unserer Provinz geltenden Erbrechte für ganz unvereinbar und beauftragt den Vereinsvorstand, an den Herrn Reichskanzler und die zuständigen Preußischen Minister eine Eingabe zu richten des Inhalts, daß von der Vorlage eines Reichserbschaftssteuergesetzes abgesehen werde. Sollte aber wider Erwarten bei den bevorstehenden Steuerreformen des Reiches dem Reichstage eine auf Einführung einer Reichserbschaftssteuer abzielende Gesetzesvorlage zugehen, so beauftragt die heutige Generalversammlung den Vereinsvorstand, gegen die Einführung einer solchen sowohl beim Herrn Reichskanzler wie auch beim Reichstage durch eine motivierte Eingabe zu protestieren, und jedenfalls zu beantragen, daß die westfälischen Anerbengüter auf alle Fälle von der Entrichtung einer Erbschaftssteuer befreit bleiben.

Im Anschluß an Vortrag und Resolution betonte Abg. **Herold** nachdrücklich, daß die in der Presse bisher ausgesprochenen Ansichten über die Reichserbschaftssteuer und andere bevorstehende Steuerprojekte lediglich privaten Charakter trügen. Das Zentrum habe bisher zu keinem der Steuerprojekte Stellung genommen. Er halte es für angezeigt, das hier hervorzuheben, weil man ja der Stellung des Zentrums — ob mit Recht oder Unrecht, das zu entscheiden, sei hier nicht der Ort — eine gewisse Bedeutung für die Entscheidung dieser Frage zumesse.

Staatsminister **v. Hammerstein** weist auf die mißliche Finanzlage des Reiches hin und betont die Notwendigkeit, diese Kalamität zu beseitigen. Aber das dürfte nicht geschehen mit Mitteln sozialdemokratischer Natur, mit Mitteln, die uns unsere Anschauungen, unsere Familientraditionen, unsere Familienrechte rauben. Im Grunde sei aber — nach den bisher in der Presse gegebenen Mitteilungen wenigstens — die projektierte Reichserbschaftssteuer sozialdemokratischen Charakters und geeignet, Unzufriedenheit in Kreise hineinzutragen, die bisher die festesten Träger der deutschen Reichseinheit seien.

Aus dem Regbz. Minden.

-f- **Bielefeld**, 29. Okt. Stadttheater. „Die Landstreicher“, Operette in 2. Akten und einem Vorspiel von L. Krann und C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer.

So haben denn auch bei uns „Die Landstreicher“ ihren Einzug gehalten, bejubelt von einem fast ausverkauften Hause. Der Text, eine liebenswürdige Vereinigung von „Robert und Bertram“ ins Weibliche und Weanerische übersetzt, in eine Hochgebirgslandschaft verlegt, gibt dem darstellenden Personal viel Gelegenheit zur Situationskomik. Die Musik ist leichtflüssig, melodiös und unterscheidet sich vorteilhaft von dem jetzt modern gewordenen „Schmarrn“. Eine hübsche Instrumentation tut das ihrige zur Wirkung. Was etwa noch fehlt, kann die Regie durch wunderschöne szenische Bilder ersetzen.

In die Darstellung teilten sich unsere bekannten geschätzten Kräfte mit viel Humor und Laune. Herr Platen gab einen köstlichen Roué, der viel belacht wurde; Herr Sandhage als „Flederbusch“ und Fräulein Margreiter als seine Frau brachten alle Minen der Lachlust zum Explodieren. Herr Blöcker als Assessor „Roland“ spielte gut und sang trotz etwas Erkältung das Walzerlied im 1. Akt mit viel Erfolg, der ihn zur Wiederholung veranlaßte. Fräulein Crusius und Fräulein Karl gaben ein paar nette Leutnants ab. Der Gerichtsdiener „Kampel“ des Herrn Rüger war eine köstliche Figur in Maske und Darstellung. Sympathisch waren Herr Majewski und Frau Wolf als Ehepaar in der Feier ihrer goldenen Hochzeit. Fräulein Wilhelma als Tänzerin „Mimi“ stellte sich als Sopranistin zum erstenmal dem Publikum vor. Sie besitzt Figur und Stimme und wird sich sicher in die Gunst der Bielefelder einsingen. Das Orchester war gut auf dem Platze. Die Regie leitete unter Herrn Oberregisseur Meißner ganz Hervorragendes. Namentlich gefiel die Tanz-Einlage im letzten Akte in Verbindung mit der glänzenden Ausstattung. So war die Aufführung ein Erfolg auf der ganzen Linie. Die Operette war die beste Wiedergabe dieses Genres der leichten Muse und wird hoffentlich viele Wiederholungen finden.

+ **Bielefeld**, 29. Okt. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Gesangverein „St. Joseph“ im Vereinshause einen musikalischen Abend. Das gediegene Programm ist ähnlich zusammengestellt wie das der vorigen Unterhaltung, das allseitig mit Beifall aufgenommen wurde. Zum Schluß gelangt auch dieses Mal eine niedliche Operette „Des Knaben Wunderhorn“ zur Aufführung.

+ **Bielefeld**, 30. Okt. Herr Lehrer Buck ist vom 30. Oktober bis 14. Nov. wegen Teilnahme einem an der Königlichen Maschinenbauschule zu Hagen stattfindenden Zeichenkursus für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen von der Königlichen Regierung zu Minden beurlaubt worden.

+ **Bielefeld**, 29. Okt. Im Saale des Herrn W. Vogt, Hallerweg, wurde gestern die 11. Kreis-Verbands-Ausstellung der Geflügelzuchtvereine im Stadt- und Landkreise Bielefeld in Gegenwart des Vorstandes, der Preisrichter und geladener Gäste eröffnet. Die Ausstellung war gut beschickt, und durchweg waren erstklassige Qualitäten ausgestellt. An Großgeflügel waren vertreten 100 Käfige Hühner aller möglichen Rassen, 12 Nrn. Wassergeflügel, ferner Puten, Fasanen, 51 Nrn. Tauben und 15 Nrn. Kaninchen. Das Amt als Preisrichter haben übernommen die Herren Wilh. Kauffmann-Herford, Osw. Heepke-Gütersloh u. Friedr. Niedick-Bielefeld, denen außer einer silbernen u. einer bronzenen Medaille gestiftet von der Stadt Bielefeld als 1. Ehrenpreis auf beste Leistung in einer Rasse, noch 13 zum teil recht wertvolle Ehrenpreise und verschiedene Anerkennungs-Diplome zur Verfügung zu stehen. Die Ausstellung wird gut besucht. Morgen wird die Preisverteilung bekannt gemacht.

□ **Bielefeld**, 29. Okt. Der pens. Polizeiwachtmeister Karl Schröder erhielt das Kreuz des Allgem. Ehrenzeichens, der pens. Schutzmann Friedr. Tiemeyer das Allgem. Ehrenzeichen.

Bielefeld, 28. Okt. Der erweiterte städtische Bauausschuß beriet gestern die ihm vom Magistrat überwiesene Vorlage des neuen Entwurfs für Herstellung zweier besonderer Gütergleise zwischen Bielefeld und Brackwede und beschloß, eine Anzahl Ausstellungen dagegen zu erheben. Speziell der Kehrtunnel wurde für völlig ungeeignet gehalten, um die städtischen Verkehrsinteressen zu befriedigen. Vielmehr war man geneigt, dem früheren Projekt den Vorzug zu geben. (Gen.-Anz.)

Bielefeld, 28. Okt. Vom Bezirksausschuß in Minden wurde in gestriger Sitzung die Beschwerde des Photographen Radmacher über Heranziehung zu den Straßenbaukosten der Rathausstraße im Betrage von ca. 2680 Mk. abgewiesen. (Westf. Ztg.)

Bielefeld, 28. Okt. Die Lohnbewegung der Buchbinder- und Kartonnagenarbeiter und -Arbeiterinnen ist nunmehr zu Ende geführt. Die Verhandlungen, welche unter der Leitung des Obermeisters der Buchbinder-Innung Herrn Wolpers, zwischen der Innung und dem Gesellenausschuß stattgefunden haben, wurden durch einen bis zum Jahre 1908 festgelegten Lohntarif zum Abschluß gebracht. Eine Anzahl außerhalb der Innung stehender Arbeitgeber haben diesen Lohntarif gleichfalls anerkannt. Die hiesigen Geschäftsbücherfabriken haben eigene Abmachungen mit ihrem Geschäftspersonal getroffen. (Westf. Ztg.)

= **Bielefeld**, 29. Okt. Dem früheren Gefreiten des Inf.-Rgts. 141, jetzigen Stellmacher Louis Knuth hierselbst wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

× **Herford**, 29. Okt. Die an Vergiftung gestorbene Wirtstochter Marie Bode hat kurz vor ihrem Tode gestanden, das Gift von ihrem Verführer, dem hier in Haft sitzenden Kaufmann Schüler, erhalten zu haben. Als dem Schüler diese Aussage vorgehalten wurde, legte auch er ein Geständnis ab. Der junge Mann hat eine hohe Strafe zu erwarten.

× **Rheda**, 30. Okt. Hohe Preise für Bauplätze! Der Schuhmachermeister Julius Schakat in Rheda, dessen Wohnhaus erst kürzlich durch Brand vernichtet wurde, hat sein Grundstück, die Brandstätte, an den Kaufmann Franz Löhning in Rheda zum Preise von 5600 Mark verkauft, dagegen soll Schakat von dem Schreinermeister Heinrich Schönell hier einen Bauplatz zum Preise von 3000 Mark erworben haben.

× **Wiedenbrück**, 27. Oktbr. Schöffengerichtssitzung. Vorsitzender: Herr Amtsrichter Kersting; Schöffen: Kolon Westhaus gnt. Beringmeier-St. Vit und Wirt Stöppel von hier; Amtsanwalt: Herr Bürgermeister Schmitz.

Der Lumpensortierer Wilhelm Reckmann von hier war von der Polizeiverwaltung mit 9 Mk. ev. 3 Tagen Haft belegt worden wegen Verübens ruhestörenden Lärms. Der hiergegen erhobene Protest wurde vom Gerichte zurückgewiesen.

Einspruch der Wirtin Kleine-Aschhoff zu St. Vit gegen ein Polizeimandat der Polizeiverwaltung Neckenberg wegen Nichtinnehaltung von Zapfstunden hatte Erfolg. Frau Kl.-A. wurde freigesprochen.

Der Fuhrmann Hermann Brüggemann von hier war angeklagt der vorsätzlichen körperlichen Mißhandlung und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeuges. Da die Sache außerordentlich milde lag, wurde vom Gericht eine Strafe von 5 Mk. event. 1 Tag Gefängnis für ausreichend erachtet.

Einen ganzen Rattenkönig von Strafsachen wird noch die Aufstellung eines Schlagbaumes zur Folge haben, der mit Einwilligung der Spezialkommission errichtet worden war an einem Wege in der Nähe der Wirtschaft Wwe. Brill zu Batenhorst. Heute standen unter Anklage der Köter Theodor Flaskamp und der Vorarbeiter Fritz Kerger, beide zu Batenhorst, wegen gewaltsamer Entfernung des den vorbezeichneten Weg sperrenden Schlagbaumes. Flaskamp wurde verurteilt wegen Sachbeschädigung mit 5 Mk. evtl. 1 Tag Gefängnis, während Kerger freigesprochen wurde.

Der Gastwirt Bernard Peitz von hier war angeklagt, Glücksspiele in seinem Lokale geduldet zu haben und zwar handelte es sich wiederum um das Spiel „Mauscheln" ohne Abzwang. Der Amtsanwalt beantragte 20 Mk. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis; der Gerichtshof erkannte gemäß des schon früher erstatteten Gutachtens eines Sachverständigen, wonach mauscheln ohne Abzwang als Hasardspiel nicht anzusehen sei, auf Freisprechung.

Der Kaufmann Hugo Winkler von hier hatte ein Strafmandat erhalten, weil er in seinem Geschäfte Drogerieware feil halte, die nach der Kaiserl. Verordnung nur von Apothekern geführt werden dürfen. Als Zeuge und Sachverständiger war Herr Medizinalrat Dr. Schlüter zu Gütersloh geladen. Nach einem von diesem Herrn erhatteten Referate bestätigte das Gericht die polizeilicherseits über Winkler verhängte Strafe.

Der Lederfabrikant Ferdinand Knöbel war von der hiesigen Polizeiverwaltung mit zwei Strafmandaten bedacht worden, weil er entgegen der Vorflutpolizeiverordnung Tierhäute in der Ems hatte einweichen lassen. Die Sache wurde behufs weiterer Erhebungen vertagt.

Es folgte eine Privatklage des Bauunternehmers J. Gustermann gegen den Agenten Alfred Bernay und Fräulein Maria Bernay wegen Beleidigung. Behufs Vernehmung eines weiteren Zeugen mußte auch diese Sache vertagt werden.

Einige Tage vorher war der Erdarbeiter Thiele aus Avenwedde unter besonderen Umständen wegen Annahme eines falschen Namens mit drei Tagen Haft bestraft worden. Thiele wurde hier des Abends spät obdachlos und in angetrunkenem Zustande von dem Polizeisergeanten Beckmann aufgegriffen. Nicht allein der Umstand daß sich Thiele bei seiner Internierung eines falschen Namens bedient hatte — eine Uebertretung, die sehr bald telephonisch festgestellt wurde — fordern auch ein weiterer Umstand machte ihn verdächtig, indem der genannte Beamte, der den Thiele bei der Abführung durchsuchte, einen Betrag von über 200 Mk. in Gold in einem sehr gut erhaltenen ledernen Portemonnaie vorfand. Die ganzen Umstände der Verhaftung sowie die Kleidung des Thiele ließen solche Schätze nicht vermuten. Mittlerweile war festgestellt worden, daß Thiele seit dem 2. Oktober nicht mehr gearbeitet und sich umhergetrieben hatte, auch seiner Wirtin das Kostgeld im Betrage von 58 Mk. bei seinem Abzuge schuldig geblieben war. Was den Thiele noch mehr verdächtigte, war der Umstand, daß in Bielefeld bei einem Geflügelhändler in jüngster Zeit ein größerer Einbruchdiebstahl verübt worden war und der Geflügelhändler, der mit einem Kriminalschutzmann hierher kam, glaubte, daß das Papier worin Thiele sein Portemonnaie eingewickelt hatte, aus seinem Geschäfte stamme. Thiele, der einen recht stupiden Eindruck machte, blieb dabei, daß er zunächst den falschen Namen angegeben habe aus einem unwillkürlichen Furchtgefühl vor der Behörde. Hinsichtlich des bei sich geführten Geldes behauptete er, daß es sich um ersparten Arbeitslohn handle und er darum sein Kostgeld nicht bezahlt habe, weil er sich schlecht von seinem ersparten Gelde trennen könne. Tatsächlich stellten die gemachten Nachforschungen fest, daß Thiele im redlichen Besitze seines Geldes war und er sich die großen Unannehmlichkeiten, die ihm eine Woche Untersuchungshaft eintrugen, nur dadurch zugezogen hatte, daß er sich bei seiner Festnehmung eines falschen Namens bedient hatte.

+ **Warburg**, 28. Okt. Amtliche Meldung. Heute früh 8 Uhr 40 Minuten stieß auf der Station Borgholz der Strecke Scherfede—Holzminden der Eilgüterzug 6043 mit dem einfahrenden Güterzug 8538 zusammen. Der Packmeister und der Heizer des Eilgüterzuges wurden leicht verletzt. Der Materialschade ist bedeutend. Ursache: Uebertahren des Haltesignals durch den Eilgüterzug.

Aus dem Regbz. Münster.

-r. **Vorhelm**, 27. Okt. Entwichen ist leider der Gauner, der, wie wir in Nr. 249 unserer Zeitung mitteilten, bei dem Weichensteller Mehrhoff den Einbruchsdiebstahl verübte und auf der Flucht ergriffen worden war. Als der Polizeisergeant Bocke von hier gestern mittag den Strolch auf dem Amtsbureau anmeldete, benutzte der Gauner einen freien Augenblick zur Flucht. Amtmann und Polizeisergeant konnten zusehen, wie der Halunke mit affenartiger Geschwindigkeit über Wiesen, Wege, Hecken und Schlagbäume „setzte", bis er in dem naheliegenden Gehölz verschwunden war. Wie hier vielfach behauptet wird, soll das Aussehen des Mannes genau mit der steckbrieflichen Beschreibung des Mannes übereinstimmen, der schon seit längerer Zeit in den Kreisen Lüdinghausen Beckum und Münster sein Unwesen treibt, indem er Frauen und Mädchen überfällt, sie ihrer Barschaft beraubt und sodann vergewaltigt. Auf die Ergreifung dieses Subjektes hat der Erste Staatsanwalt zu Münster bekanntlich 500 Mark Belohnung ausgesetzt. — Wie gemeldet wird, soll der Ausreißer gestern abend in Hamm dingfest gemacht worden sein. Möge sich diese Meldung bestätigen.

□ **Heessen**, 30. Okt. Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich kürzlich in einer Knabenklasse einer hiesigen Volksschule. Der Lehrer diktierte beim Unterricht in der deutschen Sprache Sätze, in denen das Wort „halben" vorkam. Nachdem einige Sätze gebildet worden sind, fordert der Lehrer den Schüler L. auf: „Bitte du mir mal einen Satz mit „halben"." Nach kurzem Bedenken sagt der Junge: „Der Schnaps wird auch Halben genannt."

× **Münster**, 29. Okt. Zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Domkapitulars Menden wurde Monsignore Kuratus Schwarz aus Berlin ernannt. Wilhelm Schwarz wurde 1855 als Sohn des Lehrers und Postverwalters S. in Nordkirchen geboren. Nach seiner Priesterweihe war er längere Zeit journalistisch tätig, u. a. als Redakteur des später eingegangenen „Libortusboten" in Paderborn. Zu einer längeren Freiheitsstrafe wegen Preßvergehen verurteilt, ging er in's Ausland, von wo er 1888 nach erfolgter Amnestie zurückkehrte. Bis vor kurzem war er Direktor der „Germania", deren wissenschaftliche Beilage er redigierte.

Münster, 27. Okt. Zur Entlastung der beiden Bergreviere in Recklinghausen und Hamm sollen, dem Westf. Merkur zufolge, zwei neue Bergreviere eingerichtet werden, von welchen das eine seinen Sitz in Dorsten oder Wesel, das andere in Lüdinghausen oder Münster erhalten würde.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 28. Okt. Justizpersonalien. Dem Amtsgerichtsrat Graf Schmising in Werne wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Der Gerichtsassessor Vagedes aus Osnabrück wurde zum Amtsrichter in Petershagen ernannt.

Witten, 28. Okt. Der Einfluß des Bergbaues, der von der Zeche „Franziska" unter unserer Stadt betrieben wird, macht sich in den Straßen durch Senkungen sehr stark bemerkbar. Eine solche erhebliche Senkung wird gegenwärtig in der Hauptgeschäftsstraße, der Bahnhofstraße, konstatiert; sie beträgt im mittleren Teile der Straße, wie vor kurzem Messungen ergeben haben, über 80 Zentimeter. Es ist also dort das Terrain um fast einen Meter gesunken.

Duisburg, 28. Okt. Der Stationsassistent Beumer, der das Eisenunglück verschuldet hat, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Düsseldorf, 27. Okt. Eine exemplarische Strafe diktierte das hiesige Schöffengericht einem Fabrikarbeiter, der in ein hiesiges Volksschulgebäude eingedungen war und einen Lehrer im Beisein der Schüler mit wüsten Schimpfworten überhäufte, weil dieser seinem Sohne eine verdiente Züchtigung hat angedeihen lassen. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis. Die Urteilsbegründung führte aus, daß namentlich Lehrpersonen gegen solche Exzesse geschützt werden müssen.

Kassel, 27. Okt. Der Unterstaatssekretär a. D. Wirkl. Geheimrat Rothe ist heute mittag hier gestorben.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Detmold**, 30. Okt. Gestern hielt Fürst Leopold III. seinen feierlichen Einzug in die Residenz. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge bildete Spalier und bejubelte den Fürsten.

□ **Petersburg**, 30. Okt. Die Arbeit ruht in allen Fabriken. Gestern kam ein von Militär besetzter Zug mit der Post aus Deutschland hier an. Es herrscht hier nach wie vor Ruhe.

— **Moskau**, 30. Okt. Vor den großen Markthallen kam es zu Straßenkämpfen u. 2000 Personen stürmten die Hallen. Das Militär wurde angeblich von der Menge zurückgedrängt.

× **Warschau**, 30. Okt. Die Streikenden zündeten die Straßenbahnwagen an. Mehrere Personen wurden verletzt. Gegen die Branntweiniederlage in der Miawkistraße wurde eine Höllenmaschine geschleudert, wodurch ein großer Schade angerichtet wurde. — In mehreren Ortschaften in der Umgegend kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der Polizei.

+ **Czenstochau**, 30 Okt. Bei einem Kampfe zwischen Streikenden und Militär wurden auf beiden Seiten viele Personen verwundet.

+ **Lodz**, 30. Okt. Die Lage ist sehr bedrohlich; hier streiken 143 000 Arbeiter. Die Streikenden versuchten, die ankommenden Posten zu vernichten.

× **Charkow**, 30. Okt. Bei der Plünderung von Waffenläden wurden 10 Personen getötet und viele verwundet. Die Bemühungen, den Streik über das ganze russische Reich auszudehnen, scheinen zu gelingen.

+ **Kiew**, 30. Okt. Hier kämpften Kosaken mit der Menge; auf beiden Seiten gab es viele Verwundete. Die Banken sind, mit Ausnahme der Reichsbank, sämtlich geschlossen. Der allgemeine Ausstand breitet sich aus.

Meinungsaustausch.*)

+ **Kaunitz**, 28. Oktbr. Gestern fanden hier die Wahlen zum Kirchenvorstand und zur Kirchengemeindevertretung statt. Die Beteiligung war auch hier gegen frühere Jahre sehr stark. Es hatte sich unerwarteter Weise eine Partei in Schloß Holte gebildet, die sog. Kapellenpartei, die vorgibt, der bisherige Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung hätten fortwährend gegen die Erbauung einer Kapelle in Schloß Holte gearbeitet. Dieser Vorwurf muß mit der größten Entschiedenheit zurückgewiesen werden, da gerade das Gegenteil der Fall war. Möglicherweise aber wird jetzt eine Spaltung eintreten, wodurch der Kapellenbau erst recht noch auf längere Zeit hinausgeschoben wird. Da man nun bis zur letzten Minute von diesem Ueberfall keine Ahnung hatte, so gelang es dieser Partei, die Hälfte des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung für sich zu gewinnen. Die Gemeinde Liemke hat jetzt 7 und die Gemeinde Oesterwiehe mit einem Teil von Bornholte nur ein Kirchenvorstandsmitglied, während die zu zahlenden Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern gleichmäßig sind.

*) Für das unter dieser Rubrik Veröffentlichte übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Müller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Ju. Bertr.: Joseph Hollenbeck in Lette. Druck und Verlag von C. Hoffmann in Bielefeld und Lette. Expedition: Bielefeld, Kesselbrink 3.

Statt besonderer Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Samstag nachmittag 5½ Uhr meinen innig geliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Fritz Offszanka

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.

Er starb sanft und gottergeben, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 82. Lebensjahre.

Wir bitten, seiner lieben Seele im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emilie Offszanka geb. Baumhöfener.
Carl Offszanka.
Marie Ernst geb. Offszanka.
Ferdinand Ernst, Postdirektor.
Klara und **Maria Ernst** als Enkelinnen.

Bielefeld, Düsseldorf, Gummersbach, 30. Okt. 1905.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Novbr., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Lutterstrasse 45a aus statt, das feierliche Seelenamt am Dienstag, dem 31. Okt., morgens 7 Uhr 20 Min. in der Pfarrkirche.

Füllregulier- und Dauerbrand-Oefen

in allen Ausstattungen, nur allerbeste Fabrikate, sowie **gewöhnliche und Regulier-Kochöfen** empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Jos. Bollweg, Wiedenbrück.

Bekanntmachung.

Nachdem die Fluchtlinien der Dammstraße (Plan 10) vom Magistrat im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt sind, ist der betreffende Plan zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause, Zimmer 24, offengelegt. Einwendungen gegen denselben sind bei uns bis zum 27. November d. J. anzubringen.

Bielefeld, den 26. Oktober 1905.

Der Magistrat.

Die Verlobung ihrer Tochter **Magda** mit dem Herrn Apotheker **Clemens Schlüter** aus Paderborn beehren sich hiermit anzuzeigen

Albert Wiechen u. Frau,
Mathilde, geb. Sprick.
Bielefeld, im Okt. 1905.

Magda Wiechen
Clemens Schlüter.
Verlobte.

Statt jed. besond. Anzeige.

Maria Schriever
Joseph Lasthaus
Verlobte.

Liesborn und Ochtrup
im Oktober 1905.

Riemann's

Motorrad- und Fahrrad-Laternen sind die besten.

Zu haben bei

Bern. Hagedorn,
Bockum, Nordstrasse.

Villa.

Meine in der Neustadt Rietberg belegene **Villa** mit über 1 Morgen umliegenden Grundbesitz, bestehend aus Gemüse- u. Obstgarten nebst Fischerei-Anlagen, ist bei einer Anzahlung von 5000 Mk. sofort zu verkaufen.

A. Ernsthenrich,
Baugeschäft, Rietberg i. W.

Cigarren
zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei
W. Schwinn, Beckum.

Ferdinand Frye
Lederhandlung,
Beckum Nordstr. 2,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Sohl- u. Oberleder
in Hälften und Ausschnitt.
Schäfte nach Mass.
Sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Grosse Auswahl in
Gamaschen, Markttaschen, Koffer, Peitschen usw.

Zur Sühne

für die vielen Beleidigungen des Hhl. Sakramentes bitte ich alle, besonders die Mitglieder der Sakramentsbruderschaft u. der ewigen Anbetung um ein Almosen für die mit **170,000 Mark** Schulden belastete Kirche (dabei noch nicht vollendet) vom heiligsten Altarssakrament in Berlin. Täglich bete ich mit der Gemeinde bei der hl. Messe für unsre Wohltäter.

C. Hoheisel, Kuratus
von St. Gertrud Christi.
Berlin N.O. 18, Thornerstr. 63.

Bekanntmachung.

Laden nebst Wohnung

im Hause Arndtstraße No. 8 von sogleich oder später ab zu vermieten. Nähere Auskunft im Rathaus — Zimmer 29.

Bielefeld, 10. Okt. 1905.

Der Magistrat.
gez. Toerner.

„Hansa".
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Restaurant.
Nähe des Central-Bahnhofes Münster i. W. ist ein mittleres Restaurant, Familienverhältnisse halber, unter günstigen Bedingungen zu annehmbarem Preise zu verk. Off. u. M. Z. 607 an das Central-Zeitungs-Büreau, Münster i. W.

Teilhaber.
Kapitalkräftiger Kaufmann sucht zwecks Errichtung eines
Emaillierwerkes
oder einer
Drahtweberei
in Westfalen einen tätigen Teilhaber. Fachmann mit Kapital bevorzugt. Offerten sub K. B. 4789 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Arbeiterinnen sowie jugendliche Arbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Suche zum 1. April 1906 ein
Mädchen
für Hausarbeit.
Frau B. Ackermann,
„Gasthof zum Anker"
Warendorf.

Suche für mein Restaurant ein
properes
Dienstmädchen
für leichte Hausarbeit.
Kaisergarten,
Oelde.

Zur Stütze der Frau auf sofort für ein Jahr ein **Mädchen** gesucht zu einem kleinen Kinde und für leichte Hausarbeiten.
Selbigem wird Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.
Offerten unter **F. M.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. April ein braves **Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Lohn nach Uebereinkunft.
Frau Joh. Petermann,
Warendorf, Freckenhorsterstor.

Suche zum 1. oder 15. Novbr. einen jungen, katholischen
Ackerknecht.
Jahreslohn 360 Mk.
Johann Willand,
Gladbeck i. W.

Auf sofort ein junger, solider
Zimmergeselle
gesucht. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich nebenbei in Bauschreinerarbeiten auszubilden.
Von wem, zu erfr. in der Exp. d. Z.

Bäcker-Lehrling, kath.,
erhält unter angenehmen Bedingungen zum 1. April oder auch früher Stelle. Näh. in der Exped.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
10 Stück 6 Wochen alte Ferkel bei **Gerhard Nicke,** Keitlinghausen bei Oelde.
1 Stamm (1 Hahn, 6 Hühner) **Silber-Wyandottes** wegen Aufgabe der Zucht abzugeben. **Franz Zurbrüggen,** Oelde.
Ein junger Teckel, Hündin, sehr guter Rattenfänger und wachsam, preiswert bei **Clemens Holthaus,** Wadersloh.
9 Stück gute 6 Wochen alte Ferkel bei **Mackenberg** zu Sünninghausen.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, 31. ds. Mts.,** vormittags 9 Uhr, soll auf dem Amtsbureau die

Leistung von Fuhren

im Stadtbezirk öffentlich wenigstfordernd vergeben werden.

Oelde, den 27. Oktober 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, dem 2. November ds. Js., vormittags 11 Uhr, soll auf dem Amtsbureau das

Armenhaus No. 313

hier öffentlich meistbietend zum **Abbruch verkauft** werden.

Oelde, 29. Oktober 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Die Rotlauffeuche unter dem Schweinebestande des Seifenfabrikanten **Bernard Deitinghoff** zu Neubeckum ist erloschen.

Oelde, den 26. Oktober 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Die Schweineseuche unter dem Schweinebestande des Arbeiters **Bernard Remfert** zu Kipl. Oelde, Bauerschaft Ahmenhorst, ist erloschen.

Oelde, den 27. Oktober 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Zu
Allerseelen
empfehle:
Weißes Seidenpapier
Blumendraht und
Trauer-Schleifen.
E. Holterdorf
Buchhandlg., Oelde.

Zu Allerseelen
empfehle:
Grabkränze
in bekannt geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.
Heinr. Severin, Gärtnerei
Beckum, Hammerstraße.

Zu Allerseelen
empfehle eine große Auswahl von künstl. und frischen **Kränzen,** sowie blühende Topfpflanzen.
Joh. Rutenfranz, Oelde.

Westdeutschlands
größtes
Modewaren-Etablissement
Rose & Co.,
Dortmund.

Reichhaltigste Auswahl in
Kleiderstoffen,
Seidenwaren,
Baumwollwaren,
Tisch-, Leib- und Bettwäsche,
Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass auf eigenen Werkstätten.

Reichhaltige Muster-Kollektionen franko.

Man verlange nur
Stemker's
„Diesda" u. „Record"
Seifenpulver
mit Zugaben.
Ueberall zu haben!

Ein Kutschwagen,
fast neu, mit Patent-Achsen, ist besonderer Umstände halber sofort billig unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Unser gutes Recht

ist es, **gute Ware** für **gutes Geld** zu verlangen. Sie **erhalten** gute Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte Delikatess-Margarine **„Solo in Carton"** wählen, die als die beste anerkannt ist! Garantiert **ohne** Eigelb hergestellt, aber unter **schriftlicher Garantie für beste Qualität und absolute Frische,** bietet dieses unübertroffene Produkt einen idealen Ersatz für beste Butter. Zur Vermeidung von Unterschiebungen verlange man jedoch ausdrücklich Margarine

Solo in Carton!

Heinr. Ludwig Ruhenstroth,
Bankgeschäft,
Tel. No. 93. Gütersloh.
Ankauf und Verkauf von Wertpapieren und Wechseln.
Hypotheken-Vermittlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Beckum** und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage in meiner Wohnung, **Bahnhofstrasse No. 13,** ein

Herrenkleider Massgeschäft

errichtet habe. Durch langjährige Tätigkeit als Zuschneider bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können, und halte mich bei Zusicherung von gutem Sitz und billigem Preise für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Reichhaltige Musterkollektion
in **deutschen** und **englischen** Stoffen
:: :: stets auf Lager. :: ::

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll
Joseph Stiefel.

Gleichzeitig bringe ich hiermit mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Spezialität:
Anfertigung eleganter Kostüme, Damen-Jacketts und -Mäntel.

Frau Stiefel,
Kostümnäherin, **Beckum.**

Freiburger Dombau-Lotterie.

Ziehung: 15., 16. 17. u. 18. November 1905.

Hauptgewinne: à 100 000, 40 000, 20 000, 10 000 Mk. etc.

Im ganzen **12 184 Geldgewinne** mit zusammen **322 500 Mark.**

Lose à 3 Mk. 30 Pf.,
Porto u. Liste 30 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. teurer.

E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Oelde.

In Wiedenbrück

ist für gleich eine **Wohnung** mit **großem Lagerraum** zu vermieten. Das Haus liegt an lebhafter Straße, ist daher zum Geschäft zu verwenden. Die Expedition dieser Ztg. sagt das Nähere.

Gotteslohn

für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines **Schwesternheims mit Kinderbewahrschule** in einer 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du lindertst damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an

Pfarrkurat **Gallei**
in **Bessungen** bei Darmstadt
(Hessen).

Flechten

nässe. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.

Woche, Naphtalan je 15, Walzat 20, Bernsteöl, Venet. Terp., Kampferspiritus, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den Apotheken.
In Bielefeld in der Aschoff'schen Apotheke, Niederstr. 3.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Löwen-Drogerie
Garantiert **reine Kakaos**
¼ Pfd. 28, 35, 40, 50 u. höher.
G. Kaack, Oelde.

Stadttheater
Bielefeld.

Montag, den 30. Oktbr. 1905:
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten von W. v. Goethe. Musik von L. van Beethoven.
Anfang 8 Uhr.

Dienstag:
Gasparone.
Operette in 3 Akt. v. F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Theater-Shawls
letzte Neuheiten!
F. Buddeberg,
Bielefeld.

Königl. Preuß. 213. Klassen-Lotterie.

Zur Hauptziehung, am 7. November beginnend, habe noch ½, ¼, ⅛ und ⅒ **Kanflose** abzugeben.

Thurmann,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Lippstadt.

Garantie! | Katalog gratis!





Wenden Sie sich
bei Bedarf an die **Musik-Instrumenten-Manufaktur** von
Armin E. Voigt,
Markneukirchen Sa. 306.

Toilette-Seifen
kauft man am billigsten bei
W. Schwinn, Beckum.

Freiburger Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 100 000 Mark.
Ziehung 15.-16.-17. u. 18. Novbr.
Lose 3 Mk. 30, Porto u. Liste 30 Pf.
Frz. Jos. Bürger, Cöln, Ursulastr.

Bergmanns
Schuppenpomade
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Für Zahnleidende
bin ich jeden **Mittwoch** vormitt. von 8—2 Uhr
in Oelde
Hôtel Wolff am Bahnhof,
nachmitt. von 3—7 Uhr
in Ennigerloh
im Hause des Herrn Hauptlehrer **Doth** anwesend.
W. Schwinn, Beckum,
Nordstrasse 17. Telephon 18.



Freiwillige Feuerwehr, Beckum.

Im Laufe dieser Woche wird durch **Sammelruf**
alarmiert
werden.
Um schnelles Antreten ersucht
der Vorstand.



nicht Ramsch- und Bazarware, sondern erstklassige Schweizer Fabrikate in Uhren unter Garantie und zu billigst gestellten Preisen kaufen will, wende sich an die Uhrenhandlung von
Hermann Keutmeyer
— Beckum, —
Lindenstr. 19 u. Engelsgass.-Ecke.
Reparaturen werden billig und gut ausgeführt.

Schellfische
große und kleine, auch Bratfische (lebendfrisch) zu Donnerstag und Freitag.
W. Barckhaus, Beckum.

Mehrere Zentner
Aepfel,
beste Reinetten, sind abzugeben. Anfragen unter Offerte **B. W. 1044** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen
für leichte Hausarbeit zu baldig. Eintritt nach **Oelde** gesucht.
Näh. zu erfr. in der Exped.

Grabkränze

Blattkränze, Palmenkränze, Metallkränze, Perlkränze
zu Allerseelen
in großer, geschmackvoller Auswahl, schon von 25 Pfg. an, empfiehlt:
Leo Mühlenkamp, Gärtnerei, **Oelde.**

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma **Carl Bunse, Gütersloh** und **Beckum,** bei, und empfehlen wir diese der Beachtung unserer Leser.

Die Firma hat es verstanden, sich das Vertrauen der Kundschaft durch besonders billige Preise, gute Waren und reelle, zuvorkommende Bedienung zu erwerben. Durch die Erfolge der Firma in Gütersloh veranlaßt, hat Herr Bunse auch in Beckum noch ein Geschäft eröffnet. Der Einkauf geschieht jetzt gemeinschaftlich mit 35 Geschäften in Rheinland, Westfalen und Hannover. Diese großen Vorteile kommen der werten Kundschaft uneingeschränkt zu gute.

Wir empfehlen angelegentlichst den Besuch der Geschäfte der Firma in Gütersloh u. Beckum; ohne Kaufzwang werden jedermann die großen Läger in sämtlichen Manufaktur- u. Kurzwaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion bereitwilligst vorgezeigt.